

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 36 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Intrag; einzelne Nummer 10 Pf. :: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 80

Donnerstag, am 4. April 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ostern fällt dieses Jahr außerordentlich spät. Das hatte früher starken Einfluß auf das Schuljahr, das dadurch mitunter ziemlich lang, das nächste aber gleich um eine ganze Anzahl Wochen kürzer war. Jetzt liegt das Schuljahr soweit fest, daß es jeweils in den ersten Apriltagen zu Ende geht. An unserer Volksschule, der Hans-Schemm-Schule, war heute mittag Schluß. Der Osterschulabschluss hat freilich das Unangenehme, daß damit vor Beginn der schönen Ferienzeit Ferienvertretung und Vernehmung stattfindet, die bei manchem das Herze dabbern läßt. Für die Hans-Schemm-Schule aber war die heutige Schlußfeier insofern von besonderer Bedeutung, als in ihr auch der nach Glashütte versetzte Lehrer Willy Heymann verabschiedet wurde. Schulleiter Hesse wendete sich nach allgemeinem Befang von „Jesu geh' voran“ an die Kinder und sprach kurz über den für sie wichtigen Augenblick der Ostervernehmung. Dann wendete er sich an Lehrer Heymann, der seit Ostern 1924, von Dittersdorf bei Glashütte kommend, 11 Jahre an dieser Schule gewirkt, seine Kenntnisse und sein Wissen ihr gewidmet, mit sichtbarem Erfolg an den Kindern gearbeitet hat. Er hob dabei hervor, wie Lehrer Heymann besonders seine Kraft dem Ausbau des Lichtbildwesens gewidmet hat, wie seiner Anregung die Gründung der Filmgemeinde zu danken war, betonte aber auch seine Tätigkeit als Geschichts- und Heimatforscher und seine Arbeit im Dienste des Dritten Reiches. Mit herzlichem Danke im Namen der Schulleiter und städtischen Körperschaften, der Mitarbeiter und Schüler und besten Wünschen für die Zukunft entließ er Lehrer Heymann aus dem Verbande der Hans-Schemm-Schule und wünschte ihm an der neuen Wirkungsstätte Erfolg und viel Freude, Vertrauen der Elternschaft, Anerkennung der Arbeit und Liebe der Kinder. Zwei Schülerinnen aus seinen Klassen sprachen ihm ebenfalls Dank und beste Wünsche aus. Dann erwähnte Schulleiter Hesse die nach Klasse 4 versetzten Kinder, sich in 53 und 54 einzureihen und wies hin auf das große Ereignis des 18. März, Verkündigung des Oeßches der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Wortlaut er vorlas. Mit dreifachem Sieg Heil auf den Führer und Befehl des Reiches und Horst-Wessel-Liedes wurde die Feier geschlossen. Dann wurde die Fahne eingeholt, das Schuljahr hatte sein Ende erreicht.

Neuregelung der Aufwertungssteuer ab 1. April 1935. Das sächsische Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, nach der entsprechend dem soeben verkündeten Reichsgesetz zur Förderung des Wohnungsbaus vom 30. März 1935 die Aufwertungssteuer auch weiterhin von den Hausbesitzern in der bisherigen Höhe abzuführen ist, weil die Steuerpflichtigen den Betrag, um den die Steuer ab 1. April 1935 gemindert worden ist, dem Reich als verzinsliche Anleihe zur Verfügung zu stellen haben. — Nach dem oben erwähnten Gesetz verzichteten die Hausbesitzer auf die Dauer von zwei Jahren auf einen Teil ihrer Einnahmen zugunsten einer Aufgabe, die das Reich nicht zuletzt aus volkspolitischen Erwägungen als vordringlich ansieht. Diese Form der Festlegung von Hauszinssteuermitteln hat Übergangscharakter. Sie ist auf zwei Jahre berechnet und soll dann wieder fortfallen. Die in Frage kommenden Mittel werden sich in den zwei Jahren auf einen Gesamtbetrag von etwa 400 Millionen Mark belaufen. Mit dieser Summe wird eine erhebliche Vermehrung des Wohnungsbaues möglich sein. Wir wandten im vorigen Jahre etwa 1,2 Milliarden Mark für Wohnungsbau auf und bauten damit etwa 300 000 Neubau- und Umbauwohnungen. Das große Bedürfnis nach Kleinwohnungen wird jedenfalls durch diese Anleihe weitgehend in der Befriedigung sichergestellt.

Reichstädt. Eine außerordentlich große Trauergemeinde hatte sich gestern nachmittag im Krematorium Dresden-Lokwitz eingefunden, um einem der beliebtesten Ortsbewohner, dem Bauern Paul Jannchen, die letzten Ehren zu erweisen, der im besten Mannesalter von 51 Jahren nach erfolgter Operation einer schweren Lungenentzündung erlegen war. Nach weihenollem Orgelspiel mit Cello und einem Gesang spendete Pfarrer Postendorf den Trost der Kirche und schilderte den Verstorbenen als immer hilfsbereiten Menschen mit seltenen Gutesgaben, der aber aller Arbeit aber seinen Herrn und Schöpfer nicht vergaß, sondern gerade aus dem Glauben an ihn immer neue Kraft zu seiner Arbeit fand. Für die Kreisbauernschaft, bei der der Verstorbene als Hauptabteilungsleiter ehrenamtlich tätig war, weiter für seine Tätigkeit als Ackerberichterstatter und Ortsbauernführer, sprach der stellv. Kreisbauernführer Heeger und dankte ihm für sein umfassendes Wirken. Gleich ihm legten Kranze an der Bahre nieder ein Vertreter des Landw. Genossenschafts-Zentralverbandes Dresden, Bürgermeister Weidelt für die Gemeinde Reichstädt unter dem Ausdruck, daß die Gemeinde in Paul Jannchen einen ihrer besten und tatkräftigsten Einwohner verliere, Rittergutsbesitzer von Schönberg für die Landw. Genossenschaft Reichstädt, die durch den Selbsterlöbigen J's. seinen treuen, lieben und unverlorenen Führer verloren habe, und ein Vertreter des Landesbauernvereins Dresden. Während sich die Fahnen senk-

362 Millionen Winterhilfe

Empfang der Gauamtsleiter des NSDAP beim Führer

Berlin, 4. April.

Wie das vorläufige Ergebnis des Winterhilfswerks 1934/35 zeigt, konnten in fünf Monaten 362 Millionen aufgebracht werden, während im Winter 1933/34 in sechs Monaten das Gesamtergebnis 358 Millionen Mark betrug. Das endgültige Ergebnis für 1934/35 dürfte sich noch um einige Millionen Mark erhöhen.

Das zweite Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist mit dem 31. März 1935 abgeschlossen. Damit hat wiederum eine Aktion ihr Ende gefunden, deren Ausmaß so ungeheuer ist, daß es kein Beispiel für sie in der Geschichte des deutschen Volkes gibt. 13,5 Millionen Menschen konnten im Winter 1934/35 von der NS-Volkswohlfahrt betreut und vor Hunger und Kälte geschützt werden, und Sach- und Geldspenden in Höhe von 362 Millionen Mark wurden nach der vorläufigen Berechnung in dieser Zeit aufgebracht und an die Bedürftigen verteilt. Die Hauptträger der ungeheuren Arbeitslast des Winterhilfswerks waren die Gauamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt in den Gauen der NSDAP. Sie haben mit außerordentlicher Hingabe und in vorbildlicher Arbeitskameradschaft mit ihren vielen Tausenden von Mitarbeitern auch das Winterhilfswerk 1934/35 möglich gemacht.

Der Führer hat daher nach Abschluß des Winterhilfswerks 1934/35 Gelegenheit genommen, in der Reichstanzlei den Reichswalter der NSDAP, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, und seine Gauamtsleiter zu empfangen und ihnen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Reichsminister Dr. Goebbels, unter dessen Gesamtleitung und Oberaufsicht das Winterhilfswerk stand, gab in einer Ansprache die Leistungen des Winterhilfswerks 1934/35 bekannt.

Neben der unmittelbaren Wirkung des Winterhilfswerks sind weiterhin die indirekten Auswirkungen nicht zu unterschätzen. So wurde z. B. u. a. der Arbeitsmarkt der Reichsleitungsstädte günstig beeinflusst; allein in einem

Monat wurden über 51 v. H. der gesamten Anordnungen an Seefischen vom Winterhilfswerk aufgenommen. 76 Millionen Plaketten und Abzeichen mit einem Gesamterstellungspreis von fast 4 000 000 RM wurden in deutschen Notstandsgebieten hergestellt und sind hilfsbedürftigen Heimarbeitern zugute gekommen. Neben diesem statistisch erfassbaren materiellen Opfer des deutschen Volkes ist auch die innere Anteilnahme aller Bevölkerungstriebe an dem hohen Gedanken dieses sozialen Hilfswerkes bei weitem größer als im Vorjahr gewesen. Schließlich sei auch die Patenschaftsarbeit nicht vergessen, die mit ihrer persönlichen Verbestätigung von Mensch zu Mensch einer Verinnerlichung und einer wahrhaft nationalsozialistischen Durchdringung des Winterhilfsgedankens die Wege bahnt.

Das deutsche Volk hat mit dem diesjährigen Winterhilfswerk, das trotz der immer noch nicht überwundenen Wirtschaftsnot, trotz der Belastung Deutschlands mit gewaltigen und kostspieligen Aufgaben abermals einen überwältigenden Erfolg gegeben hat, der Welt wieder ein Beispiel von innerer Geschlossenheit und politischer Willenskraft gegeben, auf das es stolz sein kann.

Das Winterhilfswerk 1933/34 hatte ein Gesamtaufkommen von 358 Millionen Mark nachgewiesen, während das Winterhilfswerk von 1934/35 nach der vorläufigen Berechnung, die noch bedeutend überschritten werden wird, bereits ein Gesamtaufkommen von 362 Mill. RM ergeben hat, obwohl es einen Monat später einsetzte als das Winterhilfswerk 1933/34.

Das deutsche Volk hat sich abermals überboten und im zweiten Jahre des Winterhilfswerks eine noch größere Opferbereitschaft bewiesen als im Jahre vorher. Von dem errechneten Aufkommen entfallen auf Sachspenden 96 882 000 Mark, auf Geldspenden 265 136 000 Mark. Diese Summen werden sich voraussichtlich sogar noch um Millionen Mark erhöhen.

Über die verausgabten Werte liegen bisher endgültige Zahlen erst bis zum 31. Januar 1935 vor. Es fehlen also noch zwei sehr wichtige Monate. Bis zum 31. Januar sind

ten und die Orgel leise das Lied vom guten Kameraden spielte, sprach nach Ortsgruppenführer Zimmermann für die Ortsgruppe Reichstädt der NSDAP und W. Volgt für den Kriegerehren Reichstädt, bei dem der Verstorbene 16 Jahre die Gemeinabteilung führte. Langsam senkte sich der Sarg in die Erde, den Flammen zu übergeben, was loblich war. Das Gedenken an Paul Jannchen aber wird in unserer Gemeinde immer wach bleiben.

Reichsdorfgrünna. Motorradunfall. Der seit kurzem hier wohnhafte Landwirt Lorenz verunglückte am Montag dieser Woche auf der Fahrt nach Lobau mit seinem Motorrad dergestalt, daß er in ein dortiges Krankenhaus aufgenommen werden mußte, wo er kurze Zeit darnach gestorben ist. Lorenz war bis Ende vergangenen Jahres Pächter des Funke'schen Gutes in Luchau.

Oelßa. Am Dienstagabend fand im Oberen Gasthof eine Werbeversammlung über neuzeitliches elektrisches Hausgerät statt. Veranstalter wurde der Abend von der Elektrogemeinschaft für das Versorgungsgebiet der Kraftwerke Freital in Verbindung mit der Installationsfirma Samann und Renner. Alles Gebotene stand naturgemäß unter dem Motto: „Elektrizität“. Umrahmt wurden die Vorstellungen von Musikstücken auf einem elektrischen Grammophon. Kochen, Waschen und Baden wurde durch eine Kochlehrerin vorgeführt. Anschließend wurden Angaben über den Stromverbrauch (3/4 Kilowatt = 30 Pfg.) gemacht; dann wurden verschiedene elektrische Haushaltsgeräte vorgeführt und die inzwischen fertiggestellten Geräte gekostet, die recht schmackhaft waren. Zum Schluß erfolgte eine Gratisverlosung.

Dresden. Oberbürgermeister Jörner hat an die Dresdner Hausbesitzer einen Aufruf erlassen, auf einen aufrund eines Urteils des Sächsischen Obergerichtes vom 30. März 1933 an die Hausbesitzer zurückzahlenden Teil der Feuer- und Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1931 und 1932 zu verzichten. Die auf diese Weise freiwerdenden Mittel in Höhe von 146 000 M. sollen zur Beschaffung von Wohnungen für Mieter aus Elendsquartieren und für Kinderreiche verwendet werden.

Dresden. Am Mittwochmittag fuhr auf der Hilbertstraße ein 63 Jahre alter Radfahrer in das Schaufenster einer Bäckerei. Er zog sich dabei so schwere Schnittwunden am Kopfe zu, daß er dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Chemnitz. In den letzten Tagen sprach bei verschiedenen Chemnitzer Einwohnern ein Mann vor, der sich als Beamter des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung ausgab. Er legte einen offenbar gefälschten Ausweis vor und erklärte den von ihm aufgesuchten Personen, daß sie noch eine Prämienzahlung aus einer früher abgeschlossenen Versicherung zu erwarten hätten, doch müßten sie einen größeren Betrag nachzahlen. Er hatte bei seiner Opfern auch Erfolg und erhielt die verlangten Beträge ausgezahlt, worauf er sich nicht wieder sehen ließ.

Chemnitz. Drei Schwerverletzte. In der Schopauer Straße stießen zwei Kraftfahrer in voller Fahrt zusammen. Beide Fahrer und ein in einem Beiwagen mitfahrender Mann wurden auf die Straße geschleudert; alle drei mußten mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

Planitz. Kind überfahren. In der Lengenfelder Straße wurde der vierjährige Sohn des Schlossers Martin beim Überfahren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Chemnitz. Langholzfuhrwerk überfahren. Am Bahnhof Mittelchemnitz fuhr ein Personenzug gegen das mit Langholz beladene Fuhrwerk des Bauers Greißig aus Suppo. Das Fuhrwerk wurde vollkommen zertrümmert und auch die Lokomotive beschädigt. Personen und Gespann kamen nicht zu Schaden.

Itzenhau. Kreuzottern machen sich bemerkbar. Aus den Gebirgsgebenden, vor allem aus dem böhmischen Erzgebirge, werden bereits jetzt so viele Kreuzotternhunde gemeldet, daß mit einem ungewöhnlich starken Auftreten in diesem Jahr gerechnet werden muß. Vier ausgewachsene Ottern wurden getötet und fünf auf dem Gemeinbeamt abgeliefert.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabestort Dresden)

Auffrischende südliche bis südwestliche Winde. Meist bedeckt, später mit Winddrehung auf Nordwest wieder kälter und auch im Flachland Schneehauer.